© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Dr. Franz Sokolář †.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Entomologische Blätter

Internationale Monatschrift für Biologie und Systematik der Käfer

unter besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie.

Herausgegeben von **H. Bickhardt**, Cassel, unter Mitwirkung von **Dr. Karl Eckstein**, Professor an der Forstakademie zu Eberswalde, **F. Heikertinger**, Wien, **Wilh. Hubenthal**, Bufleben bei Gotha, **R. Kleine**, Stettin, **Walter Möhring**, Nürnberg, **Dr. O. Nüßlin**, Professor, Geheimer Hofrat in Karlsruhe, **Edmund Reitter**, kaiserlicher Rat in Paskau, **H. Strohmeyer**, kaiserlicher Oberförster in Münster (Els.), **Rudolf Trédl**, Skrad, **Dr. med. L. Weber**, Geheimer Sanitätsrat in Cassel.

Verlag: Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57.

10. November 1913.	Nr. 11/12.	9. Jahrgang.

Dr. Franz Sokolář †.

Ein Nachruf von Franz Heikertinger (Wien).

(Mit Porträt.)

In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli 1913 verschied einsam in seiner Wohnung in Wien Dr. Franz Sokolář. Nach einem in Gesellschaft eines befreundeten Coleopterophilen in einem Ausflugsrestaurant unten an den Altwassern der Donau bei Wien verplauderten Abend, mitten aus nie ruhenden Plänen heraus, holte ihn in der Nacht still und unvermittelt der Tod. Man fand ihn leblos auf dem Sessel am geöffneten Fenster.

Der coleopterologischen Literatur des letzten Jahrzehnts ist der Name des Mannes geläufig, der, von der engen Spezialisation auf die Caraben Mitteleuropas ausgehend, eine Fülle von Gedanken, Fragen, Anregungen allgemeiner Natur in die coleopterologische Oeffentlichkeit warf. Aufsätze über Systematik seines Spezialgebietes, Allgemeines über Morphologie und Chromologie, über Nomenklaturfragen und Varietätenbewertung, über Reinigen und Bezetteln der Käfer — eine weite Interessensphäre umspannte seine Arbeit.

Vielleicht waren wir nicht immer in allem und jedem ganz eines Sinnes mit ihm — eins aber fühlte jeder in diesen Schriften: eine Hand, die es ehrlich meinte mit dem Fortschritte unserer Wissenschaft.

Das äußere Leben des Verblichenen verfloß einfach und ruhig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Am 31. Mai 1851 [1]) zu Znorov bei Straßnitz, in einer tschechischen Gegend Mährens, als Sohn des Dorfschullehrers Jan Sokolář geboren, kam er nach Abschluß des Besuches der dortigen Volksschule an das Piaristen-Gymnasium zu Straßnitz, wo er die Unterklassen, dann an das Gymnasium zu Ungarisch-Hradisch, wo er die Oberklassen absolvierte. Von dort aus bezog er die Wiener Universität, ursprünglich Philosophie, später Jus betreibend. Aus der Zeit, da er Hofmeister in Bad Gastein war, stammt das beigegebene Porträt. Abgesehen von den etwas schlankeren Proportionen der Jugend, zeigt es charakteristisch die Züge des Verblichenen, die sich auch im Alter kaum veränderten. Nach Beendigung seiner Studien war er als Konzipient bei mehreren Wiener Advokaten tätig. Im Jahre 1907 legte er die Advokatenprüfung ab; bald nach dieser eröffnete er im III. Bezirke Wiens, Dißlergasse Nr. 6, eine eigene Advokaturskanzlei.

Vor zwei Jahren ging ihm seine Frau Antonie, mehr als zwanzig Jahre seine treue Lebensgefährtin, im Tode voran; das gleiche Leiden, dem er erlag, raffte auch sie hinweg. Die Vereinsamung nach dem Tode der Frau wirkte drückend auf Sokolář; er schloß sich noch mehr ab als früher und verfiel sichtlich. Ein Herzschlag machte seinem Leiden — Arterienverkalkung — ein plötzliches Ende.

In Dr. Sokolář war eine freudige Liebe zur Natur und zum Schaffen. Vor den Käfern hatten ihn Botanik und Mineralogie angezogen. Ursprünglich mit seinem Interesse alle Käfer umfassend, scheiterte sein Bestreben nach Gründlichkeit und tieferem Wissen an der Ueberfülle des Stoffes und er griff in rechter Erkenntnis zur Spezialisation. Er wählte die Caraben im Umfang des Ganglbauerschen Werkes.

In dieser Wahl liegt eine Lehre für viele. Sokolář hat mit ihr gezeigt, wie in einer überkultivierten Käfergruppe, mit der jeder Schuljunge sein Sammeln beginnt, über die mancher Erwachsene kaum hinauskommt, deren systematische Kenntnis längst abgeschlossen scheint — wie in dieser Gruppe, sogar mit Beschränkung auf den bestbekannten Teil derselben, noch eine Fülle wissenschaftlicher Arbeit zu leisten ist, wie ein weites Arbeitsfeld selbst hier noch brach liegt. Nach geklärter Artfrage treten die Rassenfragen in ihr Recht.

Und noch eins hat Sokolář gezeigt.

Das so gern lancierte Schlagwort von der „Einseitigkeit des Spezialisten" ist ein glatter Irrtum. Sokolář hat Spezialisation gepredigt und engste Spezialisation geübt. Dennoch werden wir nicht allzuviel nichtspezialisierte Amateure finden, in deren Schriften jene Fülle universeller Themen auftaucht, die Sokolář von der Basis seines kleinen Spezialgebietes aus fesselten. Erst aus der durch eingehende

---

[1]) Ich danke die biographischen Daten und ein Verzeichnis der Arbeiten Sokolářs dem liebenswürdigen Entgegenkommen seines Neffen, des Herrn Jaroslav Zapletal in Wien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Spezialforschung erworbenen sicheren Kenntnis des Kleinsten dürfen wir auf das Große schließen. Erst die Spezialforschung vermittelt uns tieferes Verständnis und Interesse für systematische, nomenklatorische, morphologische, chromologische, bionomische, phylogenetische, chorologische und eine Fülle weiterer Fragen, gibt uns durch unsere Spezialkenntnisse, durch die Erfahrungen auf unserem Gebiete ein Interesse mitzudenken, und ein Recht mitzureden.

So führt engste, richtige Spezialisation stets zum Interesse an allen Lebensumständen und Lebensäußerungen des Tieres und damit zum Studium einer Reihe von Hilfswissenschaften, zu einer weitumfassenden Vielseitigkeit.

Allerdings — Spezialisation ist nur der Weg. Ob der einzelne auf ihm Rechtes leistet, ist wie überall im Leben nur eine Frage persönlicher Fähigkeiten. Die beste Sache kann fehlschlagen in unrechten Händen, ohne darum ihr Recht, als die beste Sache anerkannt zu bleiben, einzubüßen.

Dem strebenden Jünger unserer Wissenschaft kann die Lektüre der Schriften Sokolářs nur warm empfohlen werden. Man mag seinen Standpunkt teilen oder nicht, ein Schwarm von Anregungen zu eigenem Suchen und Denken steigt stets aus ihnen auf. So war es beispielsweise Sokolář, der auf die Unzulänglichkeit der Bezeichnungen „Stammform" und „typische Form" hinwies und dafür das prägnante Wort „Nominatform" anwandte.

Die Spezialuntersuchungen über die Chromologie der Caraben führten Sokolář zu einer sorgfältigen Reinigungsmethode der Käfer, die er sehr hoch bewertete. Das vergleichende Studium von Körpergestalt und Skulptur lenkte ihn auf die Rassenforschung, die ihn zum Schlusse fast ausschließlich beschäftigte.

Seine Sammlung, fast durchweg aus sorgfältig gereinigten mitteleuropäischen Caraben bestehend, ist auf zirka 15 000 Exemplare geschätzt.

Sokolář gehörte dem Wiener Coleopterologenverein als Ehrenmitglied an. In einer Reihe von Vorträgen über elementare Coleopterenmorphologie war er bemüht, Wissen und Arbeitslust dortselbst zu wecken und zu fördern. Der Coleopterologischen Sektion der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien gehörte er seit einigen Jahren an und war in letzter Zeit gern und vielfach Gast ihrer Veranstaltungen.

Sokolář war von kräftiger, breiter Gestalt. Er sprach langsam und bedächtig, wie belehrend, mit leicht slawischem Akzent. Die ihm persönlich nahestanden, heben seine gerade, aufrichtige, uneigennützige Korrektheit hervor. In seinen Arbeiten zeigt sich allenthalben gründliche Gewissenhaftigkeit, eine starke Abneigung gegen das Einführen von Theorien — speziell von phylogenetischen Spekulationen — in die Systematik, in der er einen streng morphologischen Standpunkt einnahm. Im allgemeinen eher schweigsam und verschlossen, sprach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

er gern, wenn er auf Interesse für seine wissenschaftlichen Ausführungen traf. Mit Eifer war er dann hinter allem her, was ihm verfehlt oder unzulänglich dünkte. Er war allenthalben beliebt und wir alle plauderten gerne mit ihm. Fern von öffentlichen Vergnügungen führte er ein bescheidenes Leben, dessen berufsfreie Stunden die Caraben, seine „Erholung", ausfüllten.

Seinerzeit ein eifriger sonntäglicher Besucher der abwechslungsreichen Umgebungen Wiens, namentlich des tieferen Wiener Waldes, schränkte er im letzten Jahrzehnt seine Ausflüge ein. Lieb war ihm Oberweiden geblieben, der kleine Ort im sonnenwarmen Steppenlande der Marchfeldebene. Dort traf ich ihn noch im Vorjahre, und auf der abendlichen Heimfahrt sprach er viel von seinen Gedanken über Rassenforschung, über die Notwendigkeit vorsichtigsten Arbeitens, über die Gefährlichkeit generalisierender Schlüsse, über die Heranziehung der Hautflügelrudimente der Caraben zum Rassenstudium — über Ideen und Absichten, die nun der Tod durchschnitten hat.

Mögen sich Junge finden unter uns, die seine Spuren aufnehmen, die die Wege weiterwandern, die er zielbewußt betreten. Denn diese Wege sind die rechten.

Verzeichnis der Schriften Sokolářs.

1905. Die Reife- und Jagdperioden bei der *Tribus Carabini* (Entomol. Wochenblatt [Insektenbörse]).
Carabus monilis Fabr. und seine Farbenvarietäten (l. c.).
1906—07. Carabologische Mitteilungen (l. c.).
1908. Die Färbung der Oberseite unserer Carabini (Entomologische Blätter).
Carabus Ullrichi Germ. (l. c.).
Das Reinigen der Käfer und manches, was damit zusammenhängt (Entomol. Wochenblatt [Insektenbörse]).
Unsere Cicindelen (l. c.).
1909. Notizen, Erinnerungen, Reflexionen (Entomol. Blätter).
Zur Morphologie und Chromologie der Caraben (Entomol. Rundschau).
Carabus irregularis F. (l. c.).
Ein Vorschlag an den ersten entomologischen Kongreß in Brüssel (l. c.).
1910. Bemerkenswerte Carabenformen des Ostalpengebietes (Entomol. Blätter).
Kritische Bemerkungen (Entomol. Rundschau).
Carabus cancellatus Ill. und seine nordöstlichen Rassen (Societas entomologica).
Carabus, Cychrus, Calosoma (Acta Societatis Entomologicae Bohemiae — Časopis České Společnosti Entomologické).
1911. Größere und kleinere Fragezeichen (Deutsche entomol. National-Bibliothek).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Art und Rasse (l. c.).
Carabus Pacholei Sklř. (l. c.).
Die Flügeldeckenskulptur der Caraben (l. c.).
Carabus intricatus L. (Entomol. Blätter).
Eine neue Carabenspezies aus Mitteleuropa (Entomol. Rundschau).
Carabus cancellatus Ill. (Zeitschr. für wissenschaftliche Insektenbiologie).
Carabologie und Lepidopterologie (Entomol. Zeitschr. Frankfurt a. M.).
O faunĕ svatohostýnské (Hlasy Svatohostýnské. Tschechisch mit deutschem Auszug: Beitrag zur Käferfauna des hl. Berges Hostein in Mähren)[1]).
Carabus cancellatus Ill. i plemena jeho severovýchodní (Acta Societatis Entomologicae Bohemiae — Časopis České Společnosti Entomologické. Im wesentlichen eine Uebersetzung des Aufsatzes: *Carabus cancellatus* und seine nordöstlichen Rassen [Societas entomologica 1910]).

1912. Was ist *Carabus catenulatus* Scop.? (Societas entomologica).
Spezialisation in der Coleopterologie (Coleopterol. Rundschau).
Kommt *Carabus Parreyssi* Pall. in Siebenbürgen vor? (l. c.).
Die Rassen des *Carabus Ullrichi* Germ. (Entomol. Blätter).
Zur allgemeinen Verständigung über die Rassen des *Carabus cancellatus* Ill. aus dem Deutschen Reiche (Entomol. Rundschau).
Zweifelhafte Gestalten unter den Caraben Mitteleuropas (Verhandl. d. zoolog.-botan. Gesellschaft Wien).
Zur Chromologie der Caraben (Zeitschr. f. wissenschaftliche Insektenbiologie).
Coleopterologische Irrungen (Entomologische Zeitschr. Frankfurt a. M.).

1913. Entomologische Fundorte (Coleopterol. Rundschau).
Die mitteleuropäischen Blaps (Entomol. Blätter).
Die Deckenskulptur des *Carabus violaceus* L. (Verhandl. d. zool.-botan. Gesellschaft Wien).
O skupině plemen *Carabi violacei obliqui* Thoms. (Acta Societatis Entomol. Bohemiae — Časopis České Společnosti Entomologické. Tschechisch mit deutschem Auszug: Ueber die Rassengruppe des *Carabus violaceus obliquus* Thoms.).

Im Druck, bzw. an Redaktionen eingesandt sind die Arbeiten:
Rassenstudium und Quellenforschung bei Caraben (Zeitschr.?).
Geflügelte truncatipenne Caraben (Entomol. Rundschau).

[1]) Sokolář veröffentlichte nur wenige Artikel in tschechischer Sprache. Jedem derselben ist eine sehr ausführliche deutsche Inhaltsangabe angefügt.